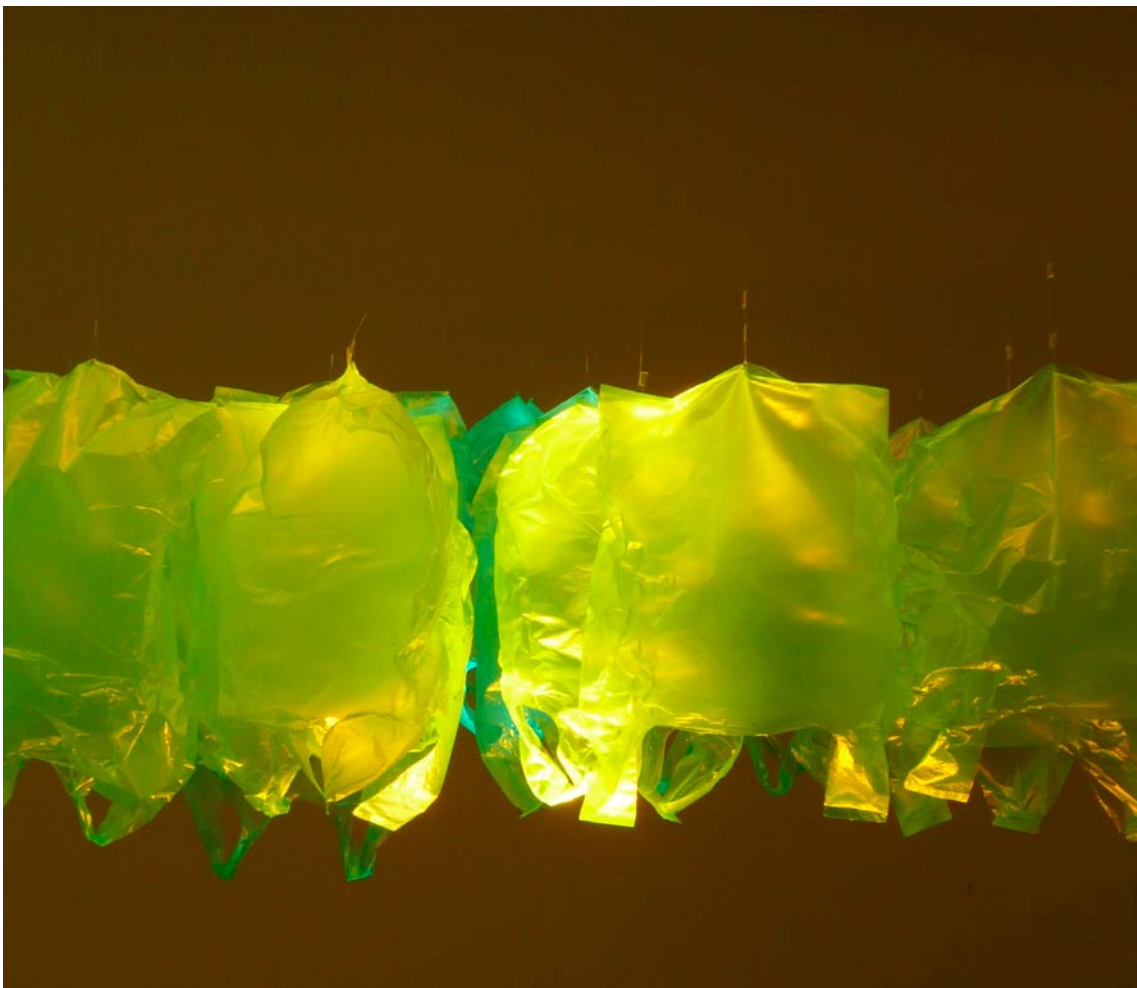


THERMISCHE RAUMINSTALLATION

TÜTENGEFLÜSTER



MONIKA LINHARD

Kunstverein Neckar-Odenwald, Altes Schlachthaus Mosbach

19.09. - 17.10.2010

TÜTENGEFLÜSTER

Eine poetische Rauminstallation, die alle Sinne anspricht,
im Kunstverein Neckar-Odenwald, Mosbach
19. September um 11.00 Vernissage bis 17. Oktober 2010

Eigens für das Alte Schlachthaus Mosbach hat Monika Linhard ihre Rauminstallation „Tütengeflüster“ konzipiert und auf die Räumlichkeiten abgestimmt. Floorspots tauchen ihre hauchdünnen Plastiktüten in transzendent algig-grünliches Licht. Das durch die Thermik evozierte Zappeln und Wabern lässt den Assoziationen freien Lauf. Das Lichtspiel und die Leichtigkeit der Bewegungen lassen uns in einen Erlebnisraum der besonderen Art eintauchen.

Mit ihren Tape Art Objekten, die sie im Cafe präsentieren wird, führt die Künstlerin das „Fliegen“ auf eine ebenso heitere wie spielerische Art fort.

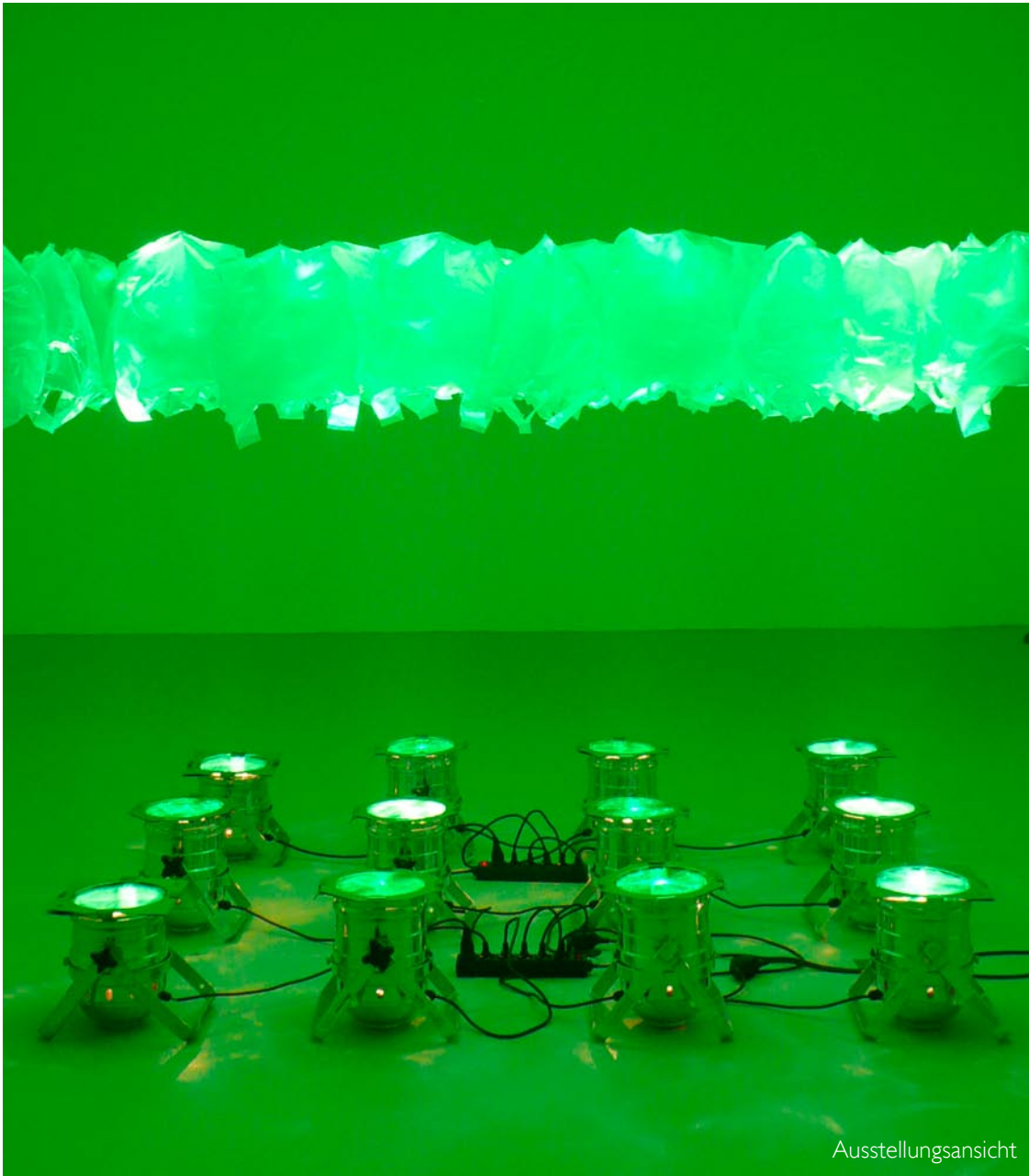
DIE MACHT DES DINGLICHEN

„Die Dinge leben nicht und sie sind auch nicht tot, sie sind aber nicht nur das unterschiedlich arrangierte Inventar unserer Lebenswelt, sondern eine Grundbedingung für unsere Subjektivität: an ihnen lernen wir, sie erfahren wir, bilden Fertigkeiten aus an ihnen, verbrauchen sie, leben mit und unter ihnen.“

In Ihren Werken lässt uns die in Frankfurt lebende Künstlerin Monika Linhard immer wieder das Neue im Alltäglichen entdecken. Sie spürt der Phänomenologie unserer Dingwelt nach, in dem sie Gegenstände in ihre Werke integriert oder als Basis nutzt. In unterschiedlichen Medien wie Fotografie, Licht- oder Soundinstallationen führt sie ihre Ideen aus.

Dabei gibt Monika Linhard ihren Kunstwerken immer eine Aussage mit, die sich nie von dem Ausgangsmaterial, also dem Alltagsgegenstand, lösen lässt. Durch eine Metamorphose wird das Objekt gedanklich wieder auf seine ursprüngliche Funktion zurückgeführt und damit ein Bogen beschrieben, der das Kunstwerk in einem „geistigen Recycling“ aufgehen lässt. So entführt die Künstlerin unsere Wahrnehmung durch frappierende Kreuzungen in eine Welt der Poesie.

Man ist versucht eine Seelenverwandtschaft zu Beuys zu entdecken, denn nur über das Interesse des Betrachters an Material und Bedeutung der Dinge, erschließen sich die Geheimnisse ihrer Objekte. Erst durch diesen Zugang kommt man über die realen Erscheinungen/Materialien zum Gesamtzusammenhang ihres künstlerischen Schaffens.



WIND TREIBT PLASTIKTÜTEN über die Straße , lässt sie auf und niedertanzen. Ein poetisches Spiel des Windes mit einem alltäglichen Ding! Immer wieder lässt sich die Künstlerin durch beiläufige Beobachtungen anregen und reinszeniert diese poetisch und sinnlich in ihren Installationen und Objekten.

FRÜHERE PRESSEREZENSIONEN:

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 29. März 2009
Renate Petzinger, Museum Wiesbaden

MEIN KULTURTIPP

... Monika Linhard inszeniert in der Galerie Hafemann eine Performance mit knisternden Gebrauchsobjekten. Was wir als hauchdünn-hellgrüne Plastiktüten aus dem Obstladen kennen, hängt in Augenhöhe kopfüber von der Decke und wird durch die Thermik von Bodenstrahlern zur Schar seltsam schwankender Gestalten. ...

Wiesbadener Kurier, 18. März 2009
Verena Bolduan

HAFEMANN ZEIGT MONIKA LINHARDS WINDBEUTEL

In der Mitte des Saales schwebt eine magisch-grüne Lichtwolke, ein leise knisterndes Wunder der Schwerelosigkeit. De facto handelt es sich um 48 nylonverankerte durchsichtige Tüten, zwölf Floorspots füllen das feine Plastikgewebe mit grünem Leuchten und halten das Konvolut der Traumobjekte kraft aufsteigender Wärme in wogender Bewegung. Eine Installation wie ein Poem, erdacht von Monika Linhard und zu erleben derzeit bei Hafemann.

Wer der Aura dieses luftigen Kunstwerkes lange genug nachgespürt hat, darf auch im Souterrain weiter an die Eroberung von Himmelsräumen denken. Eine ganze Wand füllen die aus Plastikband gefertigten Vogel-Helikopter und Fisch-Flugzeuge im Miniaturformat. Bei soviel spielerischer Ironie darf auch das puristische Zitat nicht fehlen. Und da ist der prominent platzierte Kubus, eigentlich Ikone der ästhetizistisch-kühlen Moederne - doch nun begegnet uns das Objekt in seiner subversiven Variante, als Akkumulation von 400 Warenhaustüten. Die Ausstellung voller Witz und Charme gibt übrigens den Juroren Recht, die bereits 1993 Monika Linhard das Kunsthausstipendium der Stadt Wiesbaden zuerkannten. Schon damals experimentierte Linhard mit Folienmaterial, verwandelte die Künstlerin Versatzstücke des Alltags in ein ganz eigenes Arsenal des Spielerischen.

port01, März 2009
Matthias Haupt

KUNST SATT IN DER „KURZEN NACHT“ AM 28. MÄRZ 2009

...Wer nicht alle Orte einzupeilen vermag, sollte keinesfalls die Ausstellung von Monika Linhard in der Galerie Hafemann verpassen. Die Künstlerin entdeckt und schafft Situationen, die Flüchtigtes einfangen. Reisend sammelt sie ihr Material und hält ihre Beobachtungen in ihren Arbeiten fest. Wenn das bewußt künstlerisch Kreierte das – mitunter zivilisatorisch-zufällig geschaffene – Naturschauspiel zu übertreffen vermag, dann kann man einfach sagen: Und es war gut so.

Floorspots tauchen ihre „Windbeutel“ in transzendent algig-grünliches Licht. Das durch die Thermik evozierte Zappeln und Wabern lässt den Assoziationen freien Lauf. Das Lichtspiel und die Leichtigkeit der Bewegungen lassen uns in einen Erlebnisraum der besonderen Art eintauchen.



Abmessungen 300 x 300 cm,
Raumhöhe 360 cm,
12 Floorspots, 48 Plastiktüten,
2009



Detailsansicht von oben

MONIKA LINHARD

OBJEKT UND INSTALLATION

Gutleutstrasse 294

60327 Frankfurt

info@monikalinhard.de

www.monikalinhard.de